



GEIER

autonomes Info-Flugi für die Fachschaft
Mathe/Physik/Info



30. Mai Nr. 213

Geier-Redaktion c/o FS I/1

Kármánstr. 7

geier@fsmpi.rwth-aachen.de

http://www.fsmpi.rwth-aachen.de/

Veröffentlicht unter Creative Commons 3.0 BY-NC-SA Deutschland - <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/de/>
AutorInnen: Felix Reidl, Fernando Sanchez Villaamil, Svenja Schalthöfer, Marlin Frickenschmidt (ViSDP), Sebastian Arnold, Stefan Schubert, Valentina

Gerber

+++ 419038 +++ fachschaft speisestaerke +++ ich muss heute vorsichtig und langsam wischen. meine krawatte. ++
+ ja aber klein ist doch gut, dann bringen die sich nicht alle um +++ kondome als erstueteten +++ projekttag
spulen wickeln +++ ich seh hier ganz viele sachen die ich nicht sehe +++ du kannst auch ins klinikum gehen we
nn du krank bist +++ bachelor of frustration tolerance +++ graf henzula +++ vollidioten +++ noch viel mehr vo
llidioten +++ G tut was N sagt +++ wenn du flicken mit ph schreibst erinnert mich das an ficken +++ ich faend
s schoen es waer bunt +++ das ist schon ne form der prostitution +++ ich hab nie gesagt dass ich das nicht tu
n wuerde +++ ja die fuef euro will ich jetzt schon haben +++ nudel ist immer gut fuer ne frau +++ marlin hat
facebook +++ man sollte die formel in snf umbringen +++ ich will keinen fusspilz im schritt haben +++ das is
t wie wenn ich jetzt dem dirk ins ohr schreie, aeh, und der dirk schreit und ich schreie den dirk an +++ wenn
solche leute wie du alt werden, werden sie zu nagls +++ mathematiker zu den architekten abschieben +++ schle
chte diplomarbeit mit auszeichnung +++ und dann hat er ne achtdimensionale matrix angemalt, gesagt, ist das n
icht weihnachtlich?, und ist gegangen +++ wie mans spricht +++ die stecher verfangen sich alle in ihrem schaa
l +++ das heisst nicht haeh? sondern was?! +++ die kuh hat bks +++ seide plus rechtsanwalt gleich kraft +++ f
ahrlaessiger raubmord +++ 10 minuten hiwis +++

MSDN-Adé

Liebe Fans von Microsoft^a: Wir wissen, ihr habt φ le Ppbleme. Zu Akne und dem Glauben, Ahnung von Computern zu haben kommen die φ len Sorgen der Menschheit hinzu. Hunger, Durst und unrasierte Zimmerpalmen. Leider wird es nun noch eine mehr. Unsere lieben Freunde von der MSDNAA ziehen um. Der erste Gedanke mag sein „Was interessiert es mich wohin die ziehen, solange ich nicht packen helfen muss?!“, jedoch stellt es sich heraus, dass der einzige Bonus, der uns Studenten von Hochlord Gates gegeben wird, nämlich die gratis Software, mit der man uns was Microsoft betrifft an φ xen will, bet ρ ffen ist. Denn die Datenbank geht, wie ein Betrunkener, der mit offenem Mund im Gehege eines läu φ gen Bären einschläft, kaputt^b. Ob dieses Event zur Folge hat, dass die Keys eurer „erworbenen“ Ppgramme verloren gehen? Die Antwort lautet „Ja“. Ob dies zur Folge hat, dass ihr ein Ppgramm ein zweites Mal bekommen könnt, wenn ihr euch den Key notiert habt? Wissen wir nicht. Ob dies etwas daran ändert, dass Vladzteken beim Schach gezwungen werden, jede Φ gur durch Käse zu ersetzen? Die Antwort ist ein klares „siebzehn“. Unser Pp ρ tist also: Notiert euch eure Keys und macht ein Backup der Installationsdateien^d. Auf diesem Wege verliert ihr nichts (außer φ lleicht die Freundschaft eines vladztekischen Dreip ρ rtelwaisen und seines handzahmen Wasserschweines „Benny“) und habt φ lleicht die Chance, euren bisherigen Besitz zu verdoppeln. Pp ρ ft!

Läu φ ger Geier Stefan

^a Alle beide!

^b Oder wie ein Kind in einem Bällebad, das stat ρ s Bällen aus Päd φ len besteht^c.

^c Also einem normalen Bällebad in Belgien.

^d Downloader qualifizieren nicht als solche

Aus schlecht mach besser

Seit nunmehr einer Woche lohnt es sich wieder, eure Vorlesungen zu besuchen. Denn seitdem läuft bereits die sogenannte Evaluationsphase, die noch bis zum 10.06. andauern wird. Innerhalb dieser Zeit bekommt ihr in sämtlichen Lehrveranstaltungen so lustige Multiple-Choice-Pa ρ zzettel. Auf diesen könnt ihr dan ν ber die Qualität der jeweiligen Veranstaltung abstimmen und euch so bei DozentInnen rächen, die euch ansonsten mit ihren Veranstaltungen misshandeln, respektive euch bereits vergrault haben, damit sie gegen Ende des Semesters ungestört im Hörsaal „My Little Pony – Friendsh ρ is Magic“ gucken können.

Der nette Nebeneffekt ist, dass wir als Fachschaft mit schlechten Eva-Ergebnissen φ l bessere Argumente haben, um dringend benötigte Änderungen durchzusetzen. Unter anderem haben wir so auch beisp ρ lsweise die Möglichkeit, die Zahlung von Studiengebühren^a von einer Verbesserung der Eva-Ergebnisse abhängig zu machen und somit zu verhindern, dass schlechten DozentInnen auch noch dieses Geld in den Rachen geschoben wird. Wenn ihr Zweifel habt, ob eure DozentInnen die Bögen nicht doch φ lleicht vor der Abgabe manipulieren^b, habt ihr übrigens grundsätzlich das Recht, sie selber wegzubringen: in die Telefonzentrale, das ist im Audimax direkt vorm linken Eingang in den Großen Hörsaal. In diesem Sinne: tut so, als wenn ihr euren g ρ ttenschlechten Veranstaltungen noch eine Chance gebt, und zeigt es den Tyrannen! Viva la evaluation!

„Make me proud, son“-Geier Marlin

^a Respektive der neuen Ersatzmittel vom Land

^b eigentlich stehen zur Verhinderung dessen Umschläge zur Verfügung, die vor den Augen der Studis verschlossen werden μ ssen

Termine

- ∞ Mo 19[∞] Uhr, Fachschaft: Fachschaftssitzung.
- ∞ Mo-Fr 12–14[∞] Uhr, Fachschaft: Fachschafts-Sprechstunde.
- ∞ Dienstags, überall: 22[∞] Uhr–Schrei.

Aus dem Konzept gebracht

Wenn wir im Sowiunterricht nach Nachteilen der EU gefragt wurden, wurde die Antwort erwartet, dass ein Gremium, das im Konsens entscheidet, nur eingeschränkt handlungsfähig sei. Ein ähnliches Phänomen konnte man im letzten Semester in der **ErstSemesterInnen-AG** mit ihren diversen Splittergruppen^a beobachten. Aber fangen wir vorne an.

Vor gut einem Jahr η ndigte das ESP an, sich aufzulösen. ESP, das steht für **ErstsemesterInnenprojekt** und war ein Zusammenschluss ver χ dener Fachschaften der RWTH, die Teile der Erstiarbeit gemeinsam organisieren. Dazu zählten insbesondere Schulungen für die Tutoren, die die Erstis während der Einführungstage begleiten. Bei so einer Schulung fuhr eine Gruppe angehender Tuts in eine möglichst abgelegene^c Jugendherberge^d und überlegten sich unter Anleitung der ~~ModeratorInnen~~ TutorInnengruppe (TG) selbständig, was man als Tut eigentlich so können muss.

Dieses Konzept hielten einige Fachschaftler sowieso immer schon für ρ ßen Schwachsinn – als es sich also herauskristallisierte, dass unsere Fachschaft eigene Schulungen würde organisieren μ ssen, stiegen diese Fachschaftler bereitwillig in die Diskussion mit ein, was die ohnehin schon gespaltene ESAG nicht gerade handlungsfähiger machte. Man erinnere sich an die nächtlichen Diskussionen nach der Fachschaftssitzung, die sich im Wesentlichen darum drehten, ob unsere Schulungen in Aachen oder in der Pampa statt ϕ nden sollten, oder das Erstiarkbeits-Konzepttreffen, das länger tagte als das Studierendenparlament, und wo es im Wesentlichen darum ging, ob unsere Schulungen in Aachen oder in der Pampa statt ϕ nden sollten.

Dummerweise hatte man sich zum Zeitpunkt der Vollversammlung im WS, auf der Gelder für Schulungen beantragt werden mussten, immer noch nicht geeinigt. In einem Punkt χ n sich die ESAG allerdings doch einig zu sein: Wir haben nur dann einen Konsens, wenn die objektiv beste Lösung gefunden wurde, mit der alle Beteiligten bis an ihr Lebensende glücklich sind. In der Hoffnung auf eben jenen Konsens ließ der Antrag, der der VV nun vorgestellt wurde, es zu, eine von zwei Alternativen durchzuführen – genau eine, wohlgermerkt. Nun musste nur noch ausdiskutiert werden, welche – wider Erwarten wurde die Dis-

^a Gnadenlose Erstibespaßer, Ersatzmamis (m/w), die TG-Lobby, arbeitswillige, nicht so arbeitswillige...^b

^b Es hätte nur dann noch schlimmer kommen können, wenn die ent χ denen Gegner von Erstiarkbeits ihre Φ nger mit im Σ π gehabt hätten.

^c Damit niemand die Flucht ergreift.

^d Mit Koch- und Partymöglichkeit – irgendwie muss man ja Tuts werben.

kussion nicht fruchtbarer. So entstand der Plan, einfach beides auszuprobieren, um dann zu evaluieren, welche repräsentative Stichprobe der Tutoren weniger Erstis abschachtet. An dieser Stelle kann man nun sagen, dass das ESAG-Kollektiv seine Aufgabe ge ν ber der Vollversammlung nicht wirklich wahrgenommen hat – und da hilft natürlich nur eins: Revolution. Die Revolutionäre sind in dem Kontext eine Gruppe von Fachschaftlern, die bisher nicht so schrecklich ϕ l mit Erstiarkbeits zu tun hatten – scheinbar aber t ρ tzdem innerhalb von einem Wochenende^e das Konzept entwickeln konnten, an dem andere das ganze Semester lang vorbeigearbeitet haben. Überraschenderweise war dieses Konzept^f eng verwandt mit der Auffassung, die ein ρ ßteil der aktiven Fachschaft^g von sinnvollen Schulungen hat. Da die Revolutionäre nicht nur die Fahrt in die Eifel, sondern auch die teure Moderations ϕ rma wegfallen ließen, war ihr Antrag natürlich deutlich kostengünstiger – und, schwups, wurde ein neues Argument dem Hut gezaubert: Die Fachschaft hatte gerade erst bemerkt, dass die Tutoren für die Fahrt zu ihrer Schulung einen Eigenanteil würden zahlen μ ssen^h. Damit war wohl der letzte anwesende nicht-Fachschaftler überzeugt, der für die überragende Mehrheit von 27 zu 22 sorgte, und man konnte sich eine demokratisch legitimierte Entscheidung einreden. Da sieht man mal wieder, dass sinnvolle Ergebnisse bei uns nur mit dem Holzhammer erzielt werden können.

DemokratieGeier Svenja

^e Das Wochenende direkt vor der VV eignet sich natürlich bestens dafür, alles nochmal umzuwerfen.

^f Die Tutoren verzichten auf „das Gefühl, sich nochmal in einer neuen Umgebung zurecht ϕ nden zu μ ssen“, und reden im langweiligen Aachen mit nicht moderierenden Fachschaftlern ν ber langweiligen Inhalt

^g Die überraschenderweise auch einen nicht geringen Anteil der Anwesenden auf der VV ausmachte

^h Dass dieser am nächsten Tag im Studierendenparlament abgeschafft werden würde, konnte ja niemand ahnen...

Ärger mit der Polizei

Normalerweise sieht man Demonstranten, Polizei und aggressive Auseinandersetzungen nur im Fernsehen. Doch auch in Aachen hat sich Mittwoch erst etwas Vergleichbares ereignet. Nein, ich spreche an dieser Stelle nicht von betrunkenen oder gewaltbereiten Fußballfans oder Hooligans. Am 25.05 fand eine Lesung des Autors Thilo Sarrazin in der Mayerschen statt, bei welcher der umstrittene Autor sein Buch „Deutschland schafft sich ab“ vorstellte. Schon im Vorfeld wurden offene Briefe veröffentlicht^a, die sich gegen Sarrazin und das ihm gebotene Forum aussprachen. Am Abend der Lesung versammelten sich rund 200 Demonstranten vor der Buchhandlung. Da einige von diesen versuchten unbefugt in das Gebäude zu kommen, kam es zu Rangeleien mit der Polizei; der Einsatz von Pfefferspray blieb nichts. Ob Sarrazin den ganzen Tumult wert ist, bleibt wohl offen.

BuchGeier Valentina

^a im Internet leicht zu ϕ nden

